

Frühlingsgefühle: Bei Mensch und Tier ist jetzt die Flirtsaison eröffnet. Wer zu schüchtern ist oder die Regeln nicht kennt, kann sich coachen lassen.

Flirten will gelernt sein

INGA STOLL

Ob es nun an den längeren Tagen liegt, den wärmeren Temperaturen, dem Abwerfen der Winterkleidung oder dem jahreszeitlich bedingten Hormonrausch: Wenn der Frühling kommt, wird der Mensch zum Tier. Oder zur Pflanze. Auf jeden Fall zu einem dem natürlichen Wandel ausgelieferten Wesen. Die Auswirkungen der wieder erwachenden Natur: Aufbruchstimmung, Emsigkeit, gute Laune, Lust aufs Flirten, Paarungsbereitschaft. Mit anderen Worten: Alle Jahre wieder bringt der Frühling mit seinem Zauber Mensch und Tier dazu, sich dem ewigen Naturgesetz der Fortpflanzung und Arterhaltung zu unterwerfen. Unromantisch? Vielleicht. Aber effektiv. Und sehr raffiniert. Sonnenlicht und Helligkeit lassen das Glückshormon Serotonin sprießen wie Blütenknospen zur selben Zeit. Wie günstig, dass sich den frühlingsbedingten Hormonschüben ausgerechnet jetzt die besten Chancen bieten: Dank der warmen Temperaturen bewegen sich mehr potenzielle Flirtpartner in freier Wildbahn – noch dazu ohne die winterlichen Kleiderhüllen, sondern mit verführerisch viel Haut. Dazu kommen die inspirierenden Nebenschauplätze: Überall zwitschernde Vögel, küssende Menschenpaare und eine Naturkulisse, die fast explosionsartig zu blühen beginnt. Kein Wunder, dass angesichts solcher Reize alle Jahre wieder der Frühling die Herzen höher schlagen lässt und den Ruf hat, die Balzzeit auch der Spezies Mensch zu sein. Ob das wirklich stimmt, ist nicht wirklich geklärt. Flirt- und Single-Coach Detlef Pfrommer aus Knittlingen mit Seminarstandort Niefern jedenfalls hat in der Flirt-Hauptsaison nicht mehr Zulauf als zu anderen Zeiten. Nichtsdestoweniger sieht er im Frühling bessere Chancen, Menschen kennenzulernen: „Der Körper schaltet vom Winter- auf den Sommermodus um, die Sonne auf der Haut macht die Menschen empfänglicher – kurz: Im Frühling steigen die Flirtmöglichkeiten.“



Frühlingsgefühle kennen keine Altersbegrenzung.

Foto: Archiv

Detlef Pfrommer legt Wert darauf, keine Partnervermittlung zu sein. „In meinen ‚Kennenlern Seminare‘ möchte ich als Flirterperte und Single-Coach helfen, in Flirtsituationen selbstbewusster und authentischer aufzutreten; Ängste, einen Korb zu bekommen, abzubauen und die Suche nach einem langfristigen neuen Lebenspartner ungezwungener angehen zu lassen.“

Vor allem zurückhaltende Menschen möchte er unterstützen, ihre Schüchternheit zu überwinden und einen langfristigen Partner zu finden. Schüchterne haben es schwer beim Flirten, vor allem im Postzeitalter der Emanzipation.

Denn der Mann von heute kann die von Frauen ausgesandten Signale oft nicht mehr eindeutig einordnen. Nicht verwunderlich ist es deshalb, dass Pfrommers Seminare mit einem Einzugsgebiet von Karlsruhe bis Stuttgart in erster Linie von Männern besucht werden. Allerdings habe das auch noch einen anderen Grund: „Frauen können sich eher damit anfreunden, längere Zeit Single zu sein, Männer weniger“, sagt

der Flirtcoach. Wobei es auch eine ganze Reihe Männer gäbe, die zwar wegen ihrer Schüchternheit unglücklich sind, sich andererseits aber auch nicht trauen, ein entsprechendes Seminar zu besuchen. Aus Unkenntnis oder weil der Leidensdruck noch nicht groß genug sei, schätzt Pfrommer. Aber: „Das schlechteste, was man bei der Partnersuche tun kann, ist nichts zu tun. Tut man jetzt nichts, lebt man morgen wie gestern.“

Wie Mann es richtig macht

Und wie macht „Mann“ es nun richtig beim Flirten?

„Das wichtigste ist der Blickkontakt“, sagt der Flirtcoach. „Bekanntlich entscheidet die Frau darüber, ob aus einem einmaligen Blickkontakt etwas wird – der Mann reagiert nur darauf.“ Wiederhole sich der Blickkontakt aber und käme sogar ein Lächeln zustande, sei das schon mal eine gute Grundlage. In einem Lokal kann jetzt gewagt werden, sich zum Beispiel zuzuprosten. Werde auch das erwidert, könne man sich der Dame nähern und fragen, ob man sich mit ihr unterhalten dürfe.

Und die Gesprächsthemen? „Unverfängliches“, rät Pfrommer, „situationbezogene Themen wie das Wetter bieten sich an oder Gespräche über Freizeitaktivitäten. Auf keinen Fall sollte man sich über Themen auslassen, die zu Streitigkeiten führen können wie Religion oder Politik. Tabu beim ersten Flirten ist auch das Thema Ex-Partner.“

Fast zwangsläufig ergibt sich aus den Erfahrungen seiner Flirtseminare für Pfrommer jetzt eine natürliche Fortsetzung. Gemeinsam mit seiner Partnerin erwägt er demnächst Seminare für Paare anzubieten: In den Partnerschaftskursen soll es darum gehen, wie man eine langfristige, glückliche Beziehung pflegen kann.

à propos

Cén chaoi a bhfuil tú? Gut, hoffe ich.



Zwar liebe ich es, Fremdsprachen zu lernen, aber Deutsch? Nein. Wenn ich meine Muttersprache nicht schon als Kind so ganz aus Versehen gelernt hätte: Deutsch wäre mit Sicherheit nicht mein Wahlfach in der Schule gewesen. Stellen Sie sich einfach jemanden vor, der in seiner Sprache keinen Artikel kennt. Wie soll der denn wissen, warum es *das* Haus, *der* Mond, *die* Sonne heißt? Und manchmal sogar *dem* Haus, *des* Hauses, *der* Häuser? Warum spricht man vom Schein *der* Sonne? Sie ist doch weiblich? Und wo wir schon mal dabei sind: Warum ist die Sonne in Frankreich überhaupt männlich? Und der Mond weiblich? Wer hat das so bestimmt? Andererseits: Deutsch kann auch sehr schlicht sein. „Bitte“ zum Beispiel. Kurz und bündig, höflich sogar gewissermaßen. Richtig höflich allerdings bittet man auf französisch, „s’il vous plaît – wenn es Ihnen gefällt“. Das ist mal was anderes als ein kurzes „bitte“ oder „please“. Andererseits übertreiben es die Franzosen auch manchmal mit ihrer Wortmenge: „Qu’est-ce que c’est“ – was ist das, was das ist? Die Hälfte des Satzes würde reichen – schließlich ist in Europa grad Sparen angesagt. Und wo wir schon mal bei der EU sind: „Was die Weise die bist du? Oder: Cén chaoi a bhfuil tú? Ausgesprochen: kee’chii’ wii tuu“. Das war Irisch. Und heißt ganz einfach: „Wie geht es dir/Ihnen?“ Ich hoffe gut. In welcher Sprache auch immer. Es grüßt Sie, hoffentlich all-gemeinverständlich: Ihre Inga Stoll

Computertreff für Senioren

Chatroom, Mails und Google, Mega- oder Gigabytes, Smartphone, Apps und Co: Junge Leute wachsen damit auf, Ältere versuchen Schritt zu halten. Hilfreich ist da der „MIA-Treff“ – Medien im Alter, ein offener Computertreff für die ältere Generation. Die Termine sind jeweils mittwochs einmal im Monat im Stadteibüro in Eglosheim: in diesem Jahr am 25. April, 30. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 29. August, 26. September, 24. Oktober, 28. November, von 14 bis 16 Uhr. Kosten: 5 Euro pro Stunde.

Der „MIA“-Treff ist ein Angebot für ältere Menschen, die Unterstützung im Umgang mit Medien (Computer, Internet, Digitalkamera, Handy) benötigen. Eigene Notebooks, Kameras etc. können mitgebracht werden. Zusätzlich stehen fünf Notebooks mit Internetanschluss zur Verfügung.

Zusatztermine: Improshow mit Livemusik

Q-Rage in der Luke

Aufgrund der großen Nachfrage spielt das Ludwigsburger Theater im Ludwigsburger Kulturkellers „LuKe“ in der Maxstr. 1. Am Samstag, 21. April, heißt es Bühne frei für

spannendes Improvisationstheater mit Q-rage und Gästen aus Stuttgart. Am Donnerstag, 26. April, steht Spontankunst mit den Moderationsfiguren Magalie und Professor Leopold auf dem Programm.

In beiden Fällen werden die Lachmuskeln der Zuschauer trainiert und herzerfrischende Situationskomik mit passgenauer improvisierter Stimmungsmusik von Michael Fiedler geboten. Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr. Einlass ab 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Es geht der Kulturbeutel herum. Eine Platzreservierung unter post@die-luke.info wird empfohlen. Mehr Infos unter: www.q-rage.de



Bühne frei für Impro-Theater mit Q-Rage.

Rundschau-Aktion schönstes Leserfoto: Schicken Sie uns Ihr Lieblingsbild!

Baggerfahrer mit und ohne Helm



Baggerfahrer Erik Eiler.

Das schönste Ostergeschenk für Erik ist sein Bagger“ schreibt Bärbel Eiler aus Sersheim, „mit diesem wird alles, was er findet, aufge-

baggert. Auch vor Schnecken oder Hasenfutter wird nicht halt gemacht.“ Ein weiteres Bild zeigt Erik (3), der mit viel Spaß mit seinem Opa

Erich „Eimer verstecken“ im Garten spielt. „Es bereitet ihm die größte Freude, einen Eimer als Hut zu benutzen“,

schreibt seine Mutter Bärbel Eiler.

Wer ebenfalls seine Lieblingsbil-

der veröffentlichen möchte, sende sie einfach an Die Rundschau, Kronenbergstraße 10, 74321 Bietigheim-Bissingen oder per Mail an inga.stoll@bietigheimerzeitung.de.



Sicher mit Helm: Erik und sein Opa Erich.

SPORT AUS DER REGION

Bietigheimer Handball-Dreierpack am Samstag – SGV Freiberg und FSV 08 Bissingen daheim gefordert Für Ludwigsburgs Korbjäger geht’s um die Wurst

ANDREAS EBERLE

Sein oder Nicht-Sein? Das ist die Frage für die EnBW Ludwigsburg im Saisonendspurt der Basketball-Bundesliga. Das Team von Trainer Steven Key kämpft nach wie vor um sein Bleiberecht in der deutschen Eliteklasse. Die EnBW-Profis haben es im Heimspiel am Samstag (19.30 Uhr) gegen den sicheren Playoff-Teilnehmer aus Würzburg sowie eine Woche später am letzten Spieltag in Oldenburg selbst in der Hand, den Klassenerhalt noch aus eigener Kraft zu schaffen. Einer der derzeit punktgleichen Klubs aus Gießen, Ludwigsburg und Hagen muss am Saisonende neben der bereits als Absteiger feststehenden BG Göttingen in den sauren Apfel beißen.

Für einige Handball-Teams der SG BBM Bietigheim steht an diesem Wochenende ebenfalls viel auf



dem Spiel. Die dritte Garde kämpft um den Verbleib in der Landesliga und absolviert am Samstag (15.30 Uhr) in der Viadukthalle gegen die TG Schweningen das erste von zwei Relegationsspielen. Anschließend trifft um 17.30 Uhr die zweite Herrenmannschaft auf die SG Leonberg-Eltingen. Die SG BBM 2 benö-

tigt noch einen Sieg zum Klassenerhalt in der Württembergliga Nord. Das Duell der Bietigheimer Zweitliga-Truppe mit dem früheren Europapokalsieger HSG Nordhorn-Lingen macht um 20 Uhr den Abschluss des Handball-Dreierpacks. Mit der Eintrittskarte zu diesem Spiel, die bereits vor der ersten Samstags-Partie erworben werden kann, dürfen die Zuschauer alle drei Begegnungen angucken.

Die männliche A-Jugend der SG BBM komplettiert das Handball-Wochenende in der Sporthalle am Viadukt. Sie kämpft in der Bundesliga Süd am Sonntag (15 Uhr) gegen den HC Erlangen um den vierten Tabellenplatz und damit um die direkte Wiederqualifikation für die A-Jugend-Bundesliga.

Viel Spannung verspricht am Wochenende auch das Geschehen auf den Fußballplätzen der Region. Die

Topteams der Verbandsliga haben am Samstag (15.30 Uhr) jeweils Heimrecht: Spitzenreiter SGV Freiberg erwartet den Tabellenvierten 1. FC Heidenheim II, der zweitplatzierte FSV 08 Bissingen hat die Sportfreunde Schwäbisch Hall zu Gast. Zwei Bezirksderbys steigen zeitgleich in der Landesliga, wo sich der TSV Eltingen und der SV Hellas Bietigheim sowie die Spvgg 07 Ludwigsburg und der FV Löchgau gegenüberstehen. Ein reizvolles Duell steigt am Sonntag (15 Uhr) in der Bezirksliga Enz/Murr: Der Abstiegs-kandidat FSV 08 Bissingen II empfängt den designierten Meister TSV Heimerdingen am Bruchwald.

Über die genannten Sportereignisse und vieles mehr berichtet die Bietigheimer, Sachsenheimer und Bönnigheimer Zeitung in ihren nächsten Ausgaben.

In Teilausgaben der heutigen Ausgabe finden Sie folgende

PROSPEKTBEILAGEN

Prospektbeilagen online unter www.bietigheimerzeitung.de

Haben Sie Fragen zur Beilagenwerbung? Dann rufen Sie doch einfach an. Telefon (0 71 42) 403-251